

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Gemen, im Januar 2022

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. | Johannes 1,16

*Die Weisen sind gegangen. Der Schall verklang, der Schein verging,
der Alltag hat in jedem Ding nun wieder angefangen.*

*Der Wanderstern verglühte, kein Engel spricht, kein Schäfer rennt,
und niemand beugt sich und erkennt die Größe und die Güte.*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Geschwister,

mit diesen zwei Versen aus dem Gesangbuchlied 548 grüße ich Sie alle ganz herzlich zur Andacht aus der Nachbarschaft für den 2. Sonntag nach Epiphania.

Der Alltag des Jahres 2022 hat uns einigermaßen wieder. Die Weisen sind gegangen... Mit dem Weihnachtsfest im Rücken gehen wir nun selber auch alle unsere Wege und bitten, dass es gute und behütete Wege sein mögen für uns und diese Welt. Wieder ist es ein Alltag mit den Belastungen der Coronapandemie. Der Alltag hat wirklich in jedem Ding angefangen...

Und dann halte ich eine Karte in den Händen. Auf dem Bild ist zu sehen, dass unter lauter grauen Kieselsteinen ein vergoldeter Stein liegt. Vielleicht kennen Sie das Motiv des Vereins „andere Zeiten“. Die Karte, die mir eine liebe Freundin im vergangenen Jahr schickte, erinnert mich ganz zuversichtlich an die schönen Sonntage im Lauf der Wochen, an die Wohltaten im Lauf der Zeit und an die Kostbarkeiten, die so ein Sonntag bereithalten kann. Auch der 2. Sonntag nach Epiphania hält solche Kostbarkeiten bereit. Da ist von der Fülle die Rede, von Wunderwerken (aus dem Sonntagpsalm), von der Festfreude auf der Hochzeit zu Kana, die durch guten Wein noch gerettet wurde (im Evangelium) und vom Geheimnis Gottes selbst, das kein Auge je gesehen und kein Ohr gehört hat (im Predigttext).

Auch für unseren Kirchenkreis ist es ein besonderer Sonntag. Joachim Anicker, der bisherige Superintendent wird verabschiedet, und Susanne Falcke wird als neue Superintendentin in das Amt eingeführt. Ihnen beiden für alle Alltage und die schönen Sonntage von Herzen Gottes Segen, für das Loslassen und Annehmen, das Abgeben und Gestalten.

In der Epiphaniazeit klingt das Weihnachtsfest noch etwas nach, obwohl wir uns ja nicht nur zeitlich immer weiter davon entfernen. Darum noch die weiteren Verse des angefangenen Liedes:

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
(Johannes 6,37) – Jahreslosung 2022

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

*Wie lässt sich das vereinen? Der Stern war da, der Engel rief,
der Schäfer mit den Weisen lief und kniete vor dem Kleinen.*

*Auch sie sind nicht geblieben, die beiden mit dem kleinen Kind.
Ob sie schon an der Grenze sind, geflüchtet und vertrieben?*

*Was soll ich weiter fragen. Ich habe manches mitgemacht-
Wem traue ich mehr: der einen Nacht oder den vielen Tagen?*

Wem traue ich mehr? Meine (vorläufige) Antwort: Der einen Nacht *und* dem, was die vielen Sonntage für uns bereithalten. Das wird auch für die Alltage reichen.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen von Herzen
Ihre
Barbara Werschull

16. Januar 2022
2. Sonntag nach Epiphania

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Him-
mel und Erde gemacht hat.

Psalm 105:

*Danket dem Herrn und ruft an seinen Namen;
Verkündigt sein Tun unter den Völkern!
Singet ihm und spielt ihm,
erzählt von allen seinen Wundern!
Rühmet seinen heiligen Namen;
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht,
suchet sein Antlitz allezeit!
Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,
seiner Zeichen
und der Urteile seines Mundes.
du Geschlecht Abrahams, seines Knechtes,
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
Es ist der Herr, unser Gott, er richtet in aller Welt.
Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,
an das Wort, dass er verheißen hat,
für tausend Geschlechter.*

* * *

Gebet:

Du Heiliger Israels,
in der Geschichte deines Volkes, hast du immer
wieder die Gefangenen in die Freiheit, die Verzwei-
felten ins Leben, die Unterdrückten in die Freude
geführt. Nimm auch uns mit hinein in diese Ver-
wandlung. Lass auch uns zu denen gehören, die
Christus vor Augen haben, das Kind in der Krippe,
den Prediger auf dem Berg, den Freudenmeister

auf der Hochzeit zu Kana, den Freund der Kinder
und den Retter der Armen, unseren Bruder, den
Auferstandenen, der uns verwandeln kann. Amen

* * *

Evangelium Johannes 2,1-11: Das Weinwunder auf
der Hochzeit zu Kana

* * *

Predigttext: 1. Korinther 2,9f

*Wir reden, wie geschrieben steht: „Was kein Auge
gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Men-
schen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat de-
nen, die ihn lieben.“ (Jesaja 64,3) Uns aber hat es Gott
offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht
alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.*

* * *

Liebe Gemeinde,

In der Tiefe kann man versinken. Ins Tiefe trauen
sich nur gute Schwimmer. Dabei ist das paradox.
Das tiefe Wasser trägt besonders gut. Wer es wagt,
den Boden unter den Füßen zu verlieren und sich
dem Wasser anvertraut, wird getragen. Wer die
Bodenhaftung aufgeben kann, merkt: Die schwer-
fällige Sicherheit der Bodennähe verwandelt sich in
gelassene Leichtigkeit. Wenn man sich traut... und
dem Wasser.

Trotz all dem stimmt auch, dass man in der Tiefe
versinken kann. Tief ist ja nicht nur das Wasser im
Schwimmerbecken, tief können Gefühle sein. Die
Angst, die Liebe, der Überdruß, die Freude, die
Leidenschaft. Unerforschlich tief.

Unergründlich ist die Tiefe Gottes, schreibt Paulus.
Er kennt sich aus. Er schreibt an die Gemeinde in

Korinth, in der es offenbar Probleme gab. Was war schon das Besondere an Paulus? Was war das mit der Tiefe Gottes? Trägt die Botschaft des Paulus, oder trauen wir lieber den anderen, die klarer reden, einfach nicht so viel zumuten, die nicht so viel verlangen? Nicht so viel Wagnis, nicht so viel Glauben? Besteht nicht die Gefahr, in den Tiefen Gottes zu versinken, den Boden zu verlieren? Wer sagt, dass Paulus Recht hat? Seine eigene Lebensgeschichte spricht nicht gerade für ihn. Ein scharfer Christenverfolger, der vor Damaskus eine Vision hatte? Welcher Tiefe ist er dort begegnet? Wir waren jedenfalls nicht dabei, mögen die Menschen in Korinth gedacht haben. Misstrauen schleicht sich schnell ein angesichts der Tiefe. Dabei ist sie auch anziehend. Sie enthält ungeahnte Möglichkeiten, Geheimnisse, Schönheit und ein Versprechen: Du wirst getragen.



Bilder – wir reden in Bildern. Zur Tiefe gehört, dass sie unbekannt bleibt, solange sie unergründlich ist. Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gedrungen ist, ist eben unergründlich. Dort ist Gottes Geheimnis verborgen. Aber es ist ja Epiphaniasszeit – Zeit der Erscheinung, Zeit des Sehens und der Klarheit.

Was gibt es zu sehen? Ein Kind in unwürdigen Umständen geboren ist erwachsen geworden. Es schließt sich einer religiösen Bewegung um den alternativen Johannes, den sie „den Täufer“ nennen, an, distanziert sich scheinbar von ihm und zieht mit eigenen Jüngern umher. Da geraten sie auf eine

Hochzeitsfeier. Jetzt aber geschieht etwas, was mit der Tiefe des Gottesgeheimnisses zu tun hat. Ein Fest wird zum Bild. Das Wasser, beim Täufer das Zeichen der Buße, wird zu Wein, zum Zeichen des Festes. Das ist das erste Zeichen, dass Er tat, und seine Jünger glaubten an ihn. Und dieses Zeichen ist ein Weinwunder. Was gibt es zu sehen? Die Festfreude ist gerettet. Wo Jesus anwesend ist, ist er der Freudenmeister. Und seine Jünger glaubten an ihn. Das ist wie Schwimmen im Tiefen – unbeschreiblich leicht und schön und sicher.

Das Geheimnis Gottes in der Tiefe verborgen, ist das Geheimnis seiner Liebe. Ob das den Jüngern damals in Kana klar wurde, aufging? Nichts kann tiefer sein, singen die Kinder in der Kita. Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß. Sie singen es fröhlich, mit Begeisterung und ausholenden Gebärden: Nichts kann höher, breiter, größer

tiefer sein. Und wenn bei den Bewegungen der Nachbar, die Nachbarin mitberührt werden – umso besser. Diese Liebe teilt sich ja mit.

Uns aber hat Gott es offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge auch die Tiefen Gottes. Was haben die Gemeindeglieder in Korinth mit so einem Satz wohl angefangen? Haben sie gespürt, dass es jetzt um ein Wagnis geht? Wem trau ich mehr? Paulus und seiner Botschaft, die er als Offenbarung des Geistes beschreibt, oder den anderen Aposteln, die einfach auch mehr hermachen, strahlender auftreten, klüger reden.

Paulus spricht vom Verborgenen, weiß nichts anderes als Christus, den Gekreuzigten, spricht von Schwäche und Leiden. Damit setzt er sich deutlich ab von einer Botschaft der Macht, der Stärke und des Glanzes. Eindrucksvoll ist das erst einmal nicht. Das „Wort vom Kreuz“ bleibt ja sperrig, unangenehm, skandalös. Wer möchte davon hören? In Korinth hätte man es gern etwas strahlender gehabt, etwas harmloser vielleicht und dafür eingängiger.

Nur in Korinth....?

„Uns aber ist das Wort vom Kreuz eine Kraft Gottes.“
(1.Kor1,18) Es ist nicht verhandelbar, lässt sich nicht eintauschen gegen eine andere Botschaft und bleibt das tiefe Geheimnis Gottes.

Immer wieder aber blitzt es aus dieser Tiefe auf. Es ist ja Epiphaniastzeit: es gibt ja etwas zu sehen.

Auf der Hochzeit zu Kana als Festfreude. Im Wochenspruch als Entlastung. Im Psalm der Woche als Staunen. In unserem Predigttext als Klarheit. Das ist wie Schwimmen im Tiefen – unbeschreiblich leicht und schön und sicher.

Du wirst getragen. Amen

Fürbittengebet

Gott, voller Vertrauen bitten wir dich für diese Welt, für alles, was verwundet und zerbrochen ist, zwischen Völkern, in den Familien, in unserer Gesellschaft, im Großen und Kleinen. Wir sehnen uns nach Heilung und einem guten Leben.

Voller Vertrauen bitten wir dich für alle, die ein schweres Los haben, für die Heimatlosen und die Armen, für die Kranken und die Überforderten, für Gefangene und Unterdrückte. Wir sehnen uns nach Hilfe und Entlastung.

Voller Vertrauen bitten wir dich auch für unsere Geschwister in aller Welt, für die Partnerkirchen in der Ferne und die Gemeinden in unserer Nähe. Segne uns und lass uns ein Segen sein füreinander, für jedermann und jederfrau. Wir sehnen uns nach Gemeinschaft und Lebensfreude. Amen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Bewahre uns, Gott



2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Text: Eugen Eckert (1985) 1987; Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.